Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

149 (30.6.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 149. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Juni **1897**

Bestellungen

auf das 3. Quartal der **„Badischen Landeszeitung"** bitten wir **recht frühzeitig** bei den Postanstalten aufzugeben, damit eine Unterbrechung in der Lieferung des Blattes vermieden bleibt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das dritte Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Expedition der Badischen Landeszeitung.

* Friedrichsruh.

Dem Amtsantritt des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Bülow geht wenigstens ein günstiges Vorzeichen voraus. Unmittelbar von dem Besuch am kaiserlichen Hoflager in Kiel begaben sich der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der neu ernannte Leiter des Auswärtigen Amtes, von Bülow, sowie der Geheimrat v. Wilmowsky nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck. Der Altreichskanzler unternahm mit seinen Gästen eine anderthalbstündige Spazierfahrt durch den Sachsenwald. Im ersten Wagen befanden sich Bismarck und Hohenlohe. Sie werden auf dieser Spazierfahrt Gelegenheit gehabt haben, die gegenwärtige Lage zu erörtern. Der Umstand, daß Fürst Hohenlohe direkt vom Kaiser kam, läßt mit Sicherheit schließen, daß es der Monarch selber war, welcher den Reichskanzler beauftragte, bei den gegenwärtigen innerpolitischen Verwicklungen den Rat des Alten vom Sachsenwalde einzuholen. Es ist ein tröstlicher und beruhigender Gedanke, daß trotz aller zeitweiligen Mißstimmungen zwischen Berlin und Friedrichsruh der Monarch niemals zu stolz ist, in ernster Lage sich vertrauensvoll an den zu wenden, der Deutschland groß gemacht hat und mit seiner unerschöpflich reichen Erfahrung noch immer als Warner und treuer Berater unter uns weilt.

Der Besuch v. Bülows in Friedrichsruh darf ferner wohl als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß unsere auswärtige Politik wieder ganz in die bismarckischen Bahnen einlenken wird, d. h. daß sie da, wo sie in auswärtige Verwicklungen einzugreifen genötigt ist, kräftig und rücksichtslos auftritt und die Ansprüche Deutschlands mit Unnachgiebigkeit zur Geltung bringt. Es sind große Fragen unter dem bisherigen Staatssekretär ungelöst geblieben, und manche Schlappe ist wieder gut zu machen. Bismarckischer Geist hält nunmehr vielleicht wieder seinen Einzug in das deutsche Auswärtige Amt und läßt uns auf eine kräftigere deutsche Weltpolitik hoffen.

Noch eins wird durch diesen Besuch widerlegt. Es ist vielfach behauptet worden, daß der Kaiser die großen Personalveränderungen jedesmal dann vornehme, wenn er von seinen verantwortlichen Ratgebern getrennt und allein dem Einfluß unverantwortlicher Schranzen ausgesetzt sei. Ist dies schon an sich eine für die Charakterfestigkeit des Monarchen wenig schmeichelhafte Unterstellung, so zeigt sich gerade diesmal, daß er in ernster Lage durch alle Wolken der Mißstimmung hindurch den rechten Weg zu finden weiß und daß er völlig unabhängig ist von dem Einflusse untergeordneter Strömungen. In unserer Zeit, die mit einem seltsamen Eifer alles thut, jegliche Autorität zu erschüttern, kann man nur lebhafte Befriedigung darüber empfinden, daß über alle Trübungen und Verdächtigungen hinweg ein starker Wille Klarheit in das Gewirre der politischen Strömungen zu bringen bestrebt ist.

Deutsches Reich.

Friedrichsruh, 28. Juni. Reichskanzler Fürst Hohenlohe stattete heute dem Fürsten Bismarck einen vierstündigen Besuch ab in Begleitung des Geh. Rats v. Wilmowsky und des neu ernannten Leiters des Auswärtigen Amtes v. Bülow. Es wurde eine 1½stündige Spazierfahrt unternommen. Im ersten Wagen saßen Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Fürst Bismarck, im zweiten Geh. Rat Wilmowsky, v. Bülow und Graf Rantzau. Um 5 Uhr 20 Min. reiste Fürst Hohenlohe mit Begleitung nach Berlin. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ein ausgezeichnetes.

* **Berlin**, 28. Juni. Der Bundesrat überwies in der heutigen Sitzung die Vorlage betreffend den Entwurf der Bestimmungen zur Ausführung des Margarinegesetzes den zuständigen Ausschüssen. Der Resolution des Reichstages betr. die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstages wurde keine Folge gegeben.

* **Berlin**, 25. Juni. Die Ausstellung „Transvaal" am Kurfürstendamm erfreut sich eines regen und wachsenden Besuches, obwohl sie noch nicht ganz vollendet ist. Besonders interessant sind die Vertreter mehrerer Kaffernstämme und der kapstädtischen mohamedanischen Malaien, welche zum erstenmale nach Europa gebracht sein dürften. Es sind dies die Nachkommen früherer Bedienten der niederländisch-ostindischen Kompagnie, die Mohamedaner geblieben sind und neuerdings von der islamitischen Propaganda in Mekka lebhaft unterstützt werden. (Dtsch. Kol.-Z.)

* **Eckernförde**, 28. Juni. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist mit der Kaiserin an Bord heute mittag 12¾ Uhr hier eingelaufen. 5 Minuten später ging „Meteor" mit dem Kaiser an Bord als erstes Boot durch das Ziel, von den anwesenden Regattakuttern stürmisch begrüßt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Aussig**, 28. Juni. Der Bund der Deutschen in Böhmen, dessen Bundesfest in Aussig verboten worden war, hielt gestern hier eine zahlreich besuchte Volksversammlung ab. Sodann fand ein imposanter Festzug zum Volksfeste auf der Ferdinandshöhe statt. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Zimmermann aus Dresden wollte an der Versammlung teilnehmen. Er wurde aber am Bahnhofe in Bodenbach von einem Beamten der Geheimpolizei empfangen mit der Aufforderung, unverzüglich über die Grenze zurückzugehen. Zimmermann reiste mit dem nächsten Zuge nach Dresden zurück.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Juni. Welchen Eindruck Hamburg als größter deutscher Handelsplatz auf die Pariser Journalisten gemacht hat, die dort auf der Durchreise zu dem Stockholmer internationalen Journalisten-Kongreß Halt machten und von Hamburger Kollegen in zuvorkommendster Weise empfangen wurden, das geht u. a. aus nachstehenden Mitteilungen des Herrn Yves de Constantin von der „France" hervor:

„In Hamburg harrte der fremden Journalisten eine Ueberraschung. Das Komitee der Gartenbau-Ausstellung erwartete sie mit zahlreichen Wagen auf dem Bahnhofe. Eine rasche Fahrt durch die Stadt gestattete, die Bedeutung des großen Handelshafens Norddeutschlands zu ermessen. Gewiß hat unser Patriotismus bei dem Anblick der Handelsbewegung gelitten, die fieberhaftes Leben in die Quais bringt. Am meisten erfaßten wir aber die stets wachsende Bedeutung dieses offenen Hafens auf einer Rundfahrt durch die Docks und die verschiedenen Bassins. Es ist unmöglich, die Größe der Anstrengungen nicht anzuerkennen, die die Deutschen machen, um die großen französischen Häfen zu töten. Riesenschiffe im Bau, in Reparatur oder ihre Zurüstungen zur Abfahrt beschleunigend füllen die Bassins in so großer Anzahl, daß man schon davon spricht, neue zu errichten. Es ist dringend und wir werden dies eingehender ausführen, daß Havre, Rouen, Dunkerque, Saint-Nazaire und Nantes sich beeilen, darauf zu sehen, was Hamburg macht. Es ist notwendig, Tag für Tag die Bauten und die Versuche, die von jener Stadt unternommen werden, zu verfolgen. Was die Gartenbau-Ausstellung anlangt, von der man in Frankreich keine Ahnung hat, so ist sie einfach ein Wunder und muß gleichfalls den Eifer unserer Ziergärtner und Blumenzüchter, die bisher in der ganzen Welt so berühmt waren, anspornen. Weit entfernt davon, eine Blumenausstellung von nur 4 oder 5 Tagen zu eröffnen, haben die Hamburger eine Ausstellung veranstaltet, die 5 Monate dauern und ein Urteil über die Lebenskraft der in die Erde versetzten Pflanzen gestatten wird. Ach wie weit entfernt sind wir von der Banalität der Beete der Tuilerien oder des Quai d'Orsay. Hier hat man einen wahren Park mit See, Felsen, Bergen geschaffen und die Flora aller Länder entfaltet sich hier in ganzer Schönheit .... Wir reisen nach Lübeck, die Seele voll bitterer Gedanken."

* **Paris**, 27. Juni. Die für Dienstag angesetzte Wahl der neuen Panama-Untersuchungskommission wird ruhiger verlaufen, als bisher anzunehmen war. Auf Veranlassung der Regierung werden die gemäßigten Republikaner der Wahl nicht nur keinen Widerstand entgegensetzen, sie haben sich bereits mit den andern Parteien über die Zahl der von jeder einzelnen Gruppe in den Ausschuß zu entsendenden Mitglieder verständigt. Danach werden Opportunisten und Monarchisten in gleicher Stärke wie Radikale und Sozialisten darin vertreten sein. — Viel besprochen wird eine vom „Avenir militaire" mitgeteilte Aeußerung, die General Cuverville zu dem Maire von Bastia auf Corsica gethan hat: „Bei dem jetzigen Verteidigungszustand der Insel würde sie 24 Stunden nach der Kriegserklärung in die Hände der Italiener fallen." — Der Advokat Desgrées in Brest wurde vom Zuchtpolizeigericht zu einer Geldstrafe von 10 000 Frcs. verurteilt, weil er bei der Deputiertenwahl vom 25. April auf seinen Namen lautende Stimmzettel verteilen ließ, ohne seine Kandidatur amtlich angemeldet zu haben.

* **Paris**, 28. Juni. Gegenüber anderweitigen Meldungen erklärt das „Echo de Paris", daß Kriegsminister Billot der Ansicht sei, eine Teilung des 6. Korps in 2 selbständige Korps werde Schwierigkeiten im Hinblick auf die Einheitlichkeit im Gefolge haben. Der Minister dürfte daher sich damit begnügen, für Chalons und Nancy je einen Divisionsgeneral als Kommandeur des nördlichen und südlichen Teils des 6. Korps zu ernennen, welch' letzteres in der Person eines Generalinspekteurs einen Befehlshaber erhalten werde. Demselben Blatte zufolge wird der Kriegsminister lediglich befürworten, rings um Nancy herum Feldschanzen zur Aufnahme von Feldartillerie, sowie Deckungen für die Infanterie anzulegen. — Der Generalgouverneur von Indochina, Doumer, soll demnächst in Paris eintreffen, um eine größere Anleihe abzuschließen. — In Versailles und Nancy veranstalteten die Katholiken Kundgebungen zu Gunsten von Kirchenprozessionen. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

* **Paris**, 28. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, gab den Mitgliedern der deutsch-französischen Kommission zur Grenzregulierung am Niger ein Frühstück, an welchem auch der Kolonienminister Lebon, der deutsche Botschafter Graf Münster, der Botschaftssekretär v. Müller und andere teilnahmen.

Afrika.

* **Kapstadt**, 28. Juni. Am 1. Juli d. J. tritt, nach einem Telegramm des deutschen „Reichsanzeigers", der neue Zolltarif des südafrikanischen Zollvereins in Kraft.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Wir haben dieser Tage Notiz davon genommen, daß in den demokratischen „Basler Nachrichten" einem Zusammengehen der Freisinnigen mit den Nationalliberalen das Wort geredet werde. Im „Bad. Landesboten" veröffentlicht nun Herr Heimburger einen Artikel, in dem gesagt wird, die „Landeszeitung" wolle die Freisinnigen auf die Leimrute locken und doch seien dieselben früher bei ihr ebenso schlecht angeschrieben gewesen, wie die Demokraten. Sie eigne sich sogar einen Ausspruch der eigens zu diesem Zweck (!) als „demokratisch" bezeichneten „Basl. Nachrichten" an. Wir haben hierauf zu bemerken: Es ist ganz selbstverständlich, daß wir uns heute zu den Freisinnigen etwas anders stellen, nachdem diese sich von der geschworenen Feindin jeder bürgerlichen Freiheit, der ultramontanen Partei, losgesagt haben. Mit den Demokraten, welche die ultramontane Kette weiter tragen, steht es selbstverständlich im alten Recht. Von einem Verlocken der Freisinnigen unsererseits kann keine Rede sein. Die Nationalliberalen können es ruhig abwarten, welche Taktik der Freisinn bei den Landtagswahlen einzuschlagen beliebt. Will der Freisinn bei der Sozialdemokratie Anschluß suchen, wie dies trotz allem offenbar die Demokraten zu thun gedenken, so mag er thun, was er nicht lassen kann. Er hat dann für die ultramontane Verirrung eine andere eingetauscht. Ob der „Landesbote", bezw. Herr Heimburger, in unserem Standpunkt ein plötzliches Liebeswerben erblickt oder nicht, ist uns im Uebrigen gänzlich gleichgiltig.

* **Karlsruhe**, 27. Juni. Die Frage der Erbschaftsacise für die fürstlich Fürstenberg'sche Vermögensmasse wird nunmehr zunächst vor dem Verwaltungsgerichtshof zur Entscheidung gelangen. Das erste Verwaltungserkenntnis geht von der Großh. Steuerdirektion aus und diese hat im Grundsatz die Steuerpflicht der fürstenbergischen Standesherrschaft, wie dies auch erwartet wurde, ausgesprochen. Gegen diese Entscheidung hat nun die Fürstenbergische Verwaltung Klage bei dem Verwaltungsgerichtshof erhoben; eine Entscheidung steht lt. „Schw. Merk." nicht rasch zu erwarten, da zunächst bis zum 15. Sept. auch für diesen Gerichtshof Ferien eintreten. Wie verlautet, und wie schon früher angedeutet wurde, stützt sich der Haupteinwand der fürstlichen Verwaltung auf die Grundsätze des deutschen Privatfürstenrechts, nach welchen auch die späteren Erbberechtigten als unmittelbare Erben des Stammvaters, d. h. des Begründers des Stammguts, angesehen werden sollen; hiernach wären sie sämtlich Abkömmlinge des Begründers und als solche nach badischem Steuerrecht accisfrei. Soweit Stammguteigenschaft vorliegt, kommen 15% des Anschlags für den Accisansatz in Abzug. Dies wird von der Steuerverwaltung, wie verlautet, nicht bestritten.

* **Achern**, 28. Juni. Die in Nr. 145 I. Bl. dieser Ztg. unter Achern enthaltene Notiz bedarf insofern eine Berichtigung, als die Bühlerthalbahn von der Firma Lenz u. Komp. allein gebaut worden ist, während der Bau der Strecke Achern-Ottenhöfen der Firma Vehring u. Wächter in Berlin übertragen wurde. Diese Firmen sind nicht, wie man nach der früheren Notiz annehmen müßte, identisch.

□ **Auggen**, 27. Juni. Die abgelaufene Woche war für verschiedene hiesige Familien eine rechte Unglückswoche. Vorgestern stürzte Küfermeister B. beim Kirschenbrechen vom Baume, so daß er jetzt schwerverletzt darniederliegt. Gestern fiel Landwirt St. beim Heuladen vom Wagen und mußte ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Ebenfalls gestern wurde eine ältere Frau von einem Stück Vieh umgestoßen, wobei dieselbe einen Arm brach. Heute Morgen endlich zog sich Taglöhner W. durch einen Sturz am Kopfe erhebliche Verletzungen zu.

§§ **Sulzburg**, 29. Juni. Heute wurde dahier Herr Albert Schilling, Chef der weithin bekannten Weinhandlung C. F. Serauer, zur letzten Ruhe bestattet. Mit dem Verblichenen, der im kräftigsten Mannesalter starb, verliert Sulzburg einen seiner besten Mitbürger, die Feuerwehr ihren verdienten Hauptmann, die evangelische Diöcesan- und Generalsynode ein eifriges Mitglied und die nationalliberale Partei einen treuen Anhänger. Ehre seinem Andenken!

* **Engen**, 26. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute die Beleidigungsklage des verantwortlichen Redakteurs des „Höhgauer Erzählers" gegen den Pfarrverweser Seger von Kommingen, und dessen Gegenklage gegen Redakteur Schneider zum Austrag. Die Verhandlung nahm für den Herrn Pfarrverweser Seger einen sehr ungünstigen Verlauf. Der „Höhgauer Erzähler" hatte mit dem Herrn Pfarrverweser Seger vor Ostern einen Preß-Streit wegen der bekannten Angelegenheit betreffs des gemischten Chors in Kommingen. Am Ostermontag nun hatte der Pfarrverweser in der Kirche zu Kommingen nach dem Evangelium im Hauptgottesdienste vom Altare herab gegen den „Höhg. Erzähler" polemisiert und dabei unter anderm den zur Andacht Versammelten gesagt: „Wer der Lüge mehr Glauben schenkt, als der Wahrheit, der müsse den „Höhgauer Erzähler" lesen, bezw. dem empfehle er den „Höhgauer Erzähler"!" Wegen dieser schweren Beleidigung erhob Redakteur Schneider gegen den Pfarrverweser Klage. Wegen eines Artikels in Nr. 54 des „Höhg. Erz.", in welchem über den Herrn Pfarrverweser Seger Dinge erzählt waren, die geeignet sind, den Herrn Seger im öffentlichen Ansehen herabzuwürdigen, hatte Pfarrverweser Seger Widerklage gegen den Redakteur Schneider erheben lassen. Letzterer trat in der heutigen Verhandlung bezüglich des inkriminierten Artikels den Wahrheitsbeweis an und zwar mit bestem Erfolg. Durch die sehr umfangreichen Zeugenerhebungen wurden alle dem Herrn Pfarrverweser Seger in Nr. 54 des „Höhg. Erz." nachgesagten Dinge im wesentlichen als thatsächlich geschehen bewiesen, manches stellte sich im Gerichtssaal sogar noch drastischer heraus, als es in dem Artikel erzählt worden ist. Treffend beleuchtete Herr Rechtsanwalt Hauser an der Hand der Zeugenaussagen das friedensstörende Treiben des zur Friedensarbeit in der Gemeinde berufenen Seelsorgers und geißelte in scharfen Worten das eines Geistlichen unwürdige Betragen des Kommінger Pfarrverwesers, wie es insbesondere durch den zeugeneidlich bestätigten Vorgang am 4. September 1894 illustriert wird, wo der Pfarrer, als er römisch-katholische und alt-katholische Burschen und Mädchen beieinander stehen sah, mit erhobenem Stock die Dorfstraße herunterkam, und den sich flüchtenden römisch-katholischen Mädchen durch Wiesen und Aecker nachrannte, und, als er die eine nicht einholen konnte, sich nach andern wandte, wie dann zwei Mädchen, damit sie der Herr Pfarrer nicht erwische, sich in ein Haberfeld legten; wie der Herr Pfarrverweser ein andermal seine Filialgemeinde, die Uttenhofer, in der Wirtschaft zur „Germania" Lumpenpack oder Lumpenbande geheißen hat u. s. w. Dies alles wurde durch Zeugenaussagen festgestellt. Nach 2½stündiger Verhandlung zog sich der Gerichtshof zurück. Das Urteil erging dahin, daß Pfarrverweser Seger in Kommingen wegen Beleidigung des Redakteurs Hugo Schneider in Engen zu einer Geldstrafe von 50 M. — im Unbeibringlichkeitsfalle zu 10 Tagen Haft — und zu den (sehr erheblichen) Kosten verurteilt wurde. Dem Redakteur Schneider wird außerdem das Recht zuerkannt, nach erlangter Rechtskraft den Urteilstenor im „Höhgauer Erzähler" und durch Anschlag an der Gemeindetafel in Kommingen zu veröffentlichen. Redakteur Schneider wird von der vom Pfarrverweser erhobenen Widerklage freigesprochen. (Höhg. Erz.)

* **Stuttgart**, 26. Juni. Der Schweizer Bommeli ist aus Württemberg ausgewiesen worden. Zur Begründung dieses auffälligen Schrittes bringt der „Württembergische Staatsanzeiger" folgende Mitteilung:

Bommeli, welcher Schweizer Bürger ist und sich, bevor er im Jahre 1894 nach Stuttgart zog, in Lyon aufgehalten hatte, wurde durch Beschluß der k. Stadtdirektion Stuttgart vom 20. Juli 1894 aus dem Königreich Württemberg ausgewiesen, nachdem er sich durch politische Agitationen in sozialdemokratischen Vereinen bemerkbar gemacht hatte. Er bat hierauf in einer an das k. Ministerium des Innern gerichteten Eingabe vom 21. Juli 1894 um Zurücknahme der Ausweisung unter Berufung darauf, daß der einzige Zweck seines Aufenthalts in Stuttgart die Vollendung eines in Angriff genommenen wissenschaftlichen Werkes sei, und daß er sich gerne verpflichten wolle, in Württemberg Vorträge irgend welcher Art künftig nicht zu halten und niemals in Versammlungen aufzutreten. Auf dies hin wurde vom Ministerium durch Erlaß vom 25. Juli 1894 der Vollzug der verfügten Ausweisung bis auf Weiteres unter der Bedingung sistiert, daß ꝛc. Bommeli, entsprechend seiner Zusage, sich fernerhin jeder agitatorischen Thätigkeit enthalte und insbesondere Vorträge und Reden in Versammlungen unterlasse. Im Laufe dieses Jahres ist nun aber Bommeli der von ihm übernommenen Verpflichtung zuwider mehrfach in sozialdemokratischen Versammlungen als Redner aufgetreten und es ist ihm deshalb durch Beschluß der Stadtdirektion Stuttgart vom 5. Juni d. J. die Auflage gemacht worden, das Königreich Württemberg binnen 8 Tagen zu verlassen. Gegen diese Verfügung hat Bommeli keinerlei Vorstellung oder Beschwerde erhoben, und es waren deshalb die höheren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Behörden nicht veranlaßt, sich neuerdings mit der Frage seiner Ausweisung zu befassen.

Angesichts dieser Darstellung gesteht selbst der Stuttgarter „Beobachter" zu, daß kein Grund vorliege, Bommeli als politischen Märtyrer zu feiern, wie dies anfangs versucht wurde.

Zeitungs-Schau.

Daß die Ultramontanen bei der Karlsruher Landtagswahl „stille Teilhaber" an dem von den Sozialdemokraten mit so viel Noblesse eingeleiteten Geschäft sein würden, war für uns nach dem von ihnen in Mannheim u. s. f. eingehaltenen Verfahren von vornherein zweifellos. Das in Ettlingen erscheinende ultramontane Blatt findet zwar in dem bekannten „Kompromißvorschlag" eine eklige Demütigung der Demokraten, hofft aber offenbar nichtsdestoweniger doch noch auf irgend eine Einigung, an der seine Gesinnungsgenossen im Geheimen auch participieren könnten. Es schreibt nämlich:

„Außer der Demokratie und dem Freisinn (?) wird sich wohl keine Partei dazu entschließen, mit den Sozialisten zusammen zu gehen; vereinzelte Stimmen können ihnen nichts desto weniger in vielleicht erheblicher Zahl zufallen. Ein solch protziges Auftreten wird jedoch manchen bürgerlichen Wähler, der aus irgend welchen persönlichen (?) Motiven den Sozialisten einem Liberalen vorzieht, stutzig machen."

„Vereinzelte Stimmen" in „vielleicht erheblicher Anzahl" ist ausgezeichnet! Hoffentlich befolgen die Sozialdemokraten den ultramontanen Rat und treten etwas minder „protzig" auf, damit es den ultramontanen Stützen von Thron und Altar erleichtert wird, für die Auslieferung der Residenzstadt an die Umsturzpartei ihre Stimmen in die Wagschale zu werfen. Denn daß letzteres die Absicht der Ultramontanen ist, geht aus der angeführten Stimme, die mit Karlsruher ultramontanen Kreisen gute Fühlung hat, unzweideutig hervor, auch ist dem „Bad. Beob.", der sonst so flink bei der Hand ist, noch kein Wort des Widerspruchs eingefallen.

* Zu der Mitteilung der „Münch. Neuest. Nachr." aus Freiburg: „Die Kirchenbehörde daselbst habe den Antrag des Stadtpfarrers Laub von Wertheim, dem Herrn Professor Bunkofer die Erlaubnis zum Messelesen zu entziehen, zurückgewiesen," schrieb gestern der „Bad. Beobachter": „Von unterrichteter Seite sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung eine dreiste Erfindung und kein einziges Wort daran wahr ist." Die sittliche Entrüstung des „Bad. Beobachters" bei dieser Gelegenheit ist unbezahlbar.

Gaukriegertag und Denkmalsenthüllung in Auenheim.

e. Auenheim, 28. Juni.

Der Verband der Militärvereine des oberen Hanauerlandes hielt gestern hier seinen Gaukriegertag ab. Mit demselben war die Einweihung des Kaiser Wilhelms- und Kriegerdenkmals in hiesiger Gemeinde verbunden. Es schien aber, als wollte der Himmel die Festfreude uns verderben. Ein schweres Gewitter zog am Vormittag über die Gegend und der Regen fiel in Strömen herab. Doch hatte der Himmel ein Einsehen und am Nachmittag hellte es sich auf. In Scharen strömten die Festteilnehmer herbei und die Nachmittagszüge der Lokalbahn waren überfüllt. Um 3 Uhr ordnete sich der Festzug zum Denkmalsplatz. 28 Vereine waren mit Fahnen vertreten. Die Festjungfrauen erschienen alle in der kleidsamen Hanauertracht. Die Pionierkapelle, welche die Festmusik stellte, spielte zuerst, nachdem die Vereine am Denkmal Aufstellung genommen, den Choral „Lobet den Herrn". Nach Begrüßung der Festgäste durch den Ortsvorstand, Herrn Bürgermeister Heidt, hielt Herr Pfarrer Hilspach die Festrede. Er weihte den Stein als ein „Eben-Ezer", den toten und noch lebenden Kämpfern zur Ehr, den lebenden zur Mahnung und den Enkeln zur Nacheiferung in der Liebe und Treue sowie im Opfersinn fürs Vaterland. Während die Hülle fiel, wurden sämtliche Glocken geläutet. Vom Ortsvorstand wurde das Denkmal übernommen mit dem Gelöbnis, es jederzeit zu schützen und in Ehren zu halten. Gaupräsident König von Willstett ermahnte die jungen Krieger, den kameradschaftlichen Geist zu pflegen, die Liebe zu Fürst uud Vaterland wach zu erhalten, wie es uns Krieger und Volk 1870/71 zeigten, welche Gut und Blut für Deutschlands Ehre einsetzten. Herr Oberstlieutenant Platz überbrachte die Grüße des Verbandspräsidiums. Nach ihm sprach noch der Vorsitzende des Kriegerbundes von Straßburg, Herr Satorius. Er bat um treue Kameradschaft und Unterstützung im Kampfe gegen innere Feinde in der Westmark. Fahnenträger Uhri brachte sein Hoch dem deutschen Vaterlande. An den Großherzog wurde nachstehende Depesche abgeschickt:

„Die anläßlich der Enthüllung eines Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals, sowie des Gaukriegertages des oberen Hanauer Militärverbandes in Auenheim versammelten alten und jungen Soldaten von 28 Vereinen entbieten Eurer Königl. Hoheit ehrfurchtsvollsten Gruß mit dem erneuten Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zu Fürst und Vaterland."

Auf diese Kundgebung ging abends folgende Antwort ein:

„Herrn Bürgermeister Heidt, Auenheim.

Ich danke den alten und jungen Soldaten der 28 Vereine des Hanauer Militärverbandes für ihre freundlichen Grüße bei Gelegenheit des Gau-Kriegertages und der Denkmalsenthüllung. Ich erwidere diese Begrüßung mit dem Wunsche, es möge das Kaiser- und Kriegerdenkmal zum Segen künftiger Geschlechter gereichen. Friedrich, Großherzog."

Auf dem Festplatz entwickelte sich ein buntes Leben. Der Gesangverein Auenheim, welcher beim Festakt mehrere patriotische Lieder sehr hübsch vortrug, gab hier auch manches Lied zum besten. Das Denkmal ist wohl eines der schönsten des ganzen Hanauerlandes und legt Zeugnis ab von der Opferwilligkeit der Gemeinde und ihrer Mitbürger. Auenheim darf auf dasselbe stolz sein.

Der zweite Tag der Festfeier verlief ebenso befriedigend, wie der erste.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 29. Juni.

= **Bauthätigkeit in Karlsruhe.** Der Bericht der städtischen Baukontrolle über das Jahr 1896 bezeichnet die Bauthätigkeit in dieser Periode nicht allein als eine sehr rege, sondern sogar als die stärkste seit dem Bestehen der Stadt. Nach den für das letzte Jahr gefertigten statistischen Nachweisungen wurden zur Ausführung genehmigt: 140 Vorder- und 31 Hinterhäuser, 93 Stockaufbauten, sowie 74 kleinere Bauten mit Feuerungen (Waschküchen, Kontore, Anbauten) gegen 80, bezw. 9, bezw. 5, bezw. 66 im Vorjahre. Ferner wurde die Baugenehmigung erteilt für 131 anzeigepflichtige Bausachen (Schuppen, Magazine, Remisen, Bauveränderungen u. dergl.) gegen 176 im Jahre 1895. Endlich wurden die Gesuche für 13 größere Staats-, städtische und Privatbauten genehmigt (1895 für 10). Diese genehmigten Bauten enthielten insgesamt 900 Wohnungen. Zieht man hievon die Zahl der Ersatzbauten mit 24 ab, so bleibt immer noch die stattliche Zahl von 876 Wohnungen. — Von den i. J. 1896 in Angriff genommenen bewohnbaren Privatbauten wurden fertig gestellt: 96 Vorderhäuser gegen 80 im Jahre 1895 und 38 Hinterhäuser (1895 19). Diese 134 Bauten enthalten zusammen 622 Wohnungen gegen 477 im Vorjahre. Durch den Abbruch von Häusern kamen in Wegfall zusammen 40 Wohnungen (1895 30), so daß immer noch ein reiner Zuwachs von 582 fertigen Wohnungen gegen 447 im Jahre 1895 zu verzeichnen ist. Von den oben nachgewiesenen 622 Wohnungen umfaßten 2 Wohnungen je ein Zimmer (ebenso im Jahre 1895), 166 (154) je zwei, 240 (166) je drei, 109 (98) je vier, 67 (40) je fünf, 27 (6) je sechs, 7 (6) je sieben und 4 (5) je acht Zimmer. Hieraus ist, wie der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden bemerkt, ersichtlich, daß, wie im Jahre 1895, wieder vorwiegend Wohnungen von drei, bezw. zwei und vier Zimmern hergestellt worden sind. Gleichwohl ist nach größeren Wohnungen von 5 und mehr Zimmern immer noch Nachfrage, insbesondere aber auch nach Häusern zum Alleinbewohnen nach jenem großstädtischen System, welches aus dem Norden zu uns kam, bei vorhandenen Mitteln für den Besitzer ungemein viel Angenehmes hat, aber eine ausgedehnte Baufläche beansprucht, welche in guten, zentralen Lagen im Augenblick zu fehlen scheint. Daß hierfür ein Bedürfnis vorhanden ist, erhellt zur Genüge aus den Vorgängen und Ergebnissen bei Bauplatzversteigerungen. Es sei hier nur an jene Plätze zwischen Riefstahl- und Westendstraße erinnert, welche für geradezu enorme Preise erstanden wurden. Ferner dürfte auch die Mietsteigerung besserer Wohnungen in jüngster Zeit, welche sogar zu Interessenten-Vereinigungen geführt hat, eine Erklärung für die bezeichnete Erscheinung abgeben. Es wird übrigens die in Aussicht stehende Stadterweiterung in der Richtung nach Westen hier zweckmäßige Abhilfe zu schaffen imstande sein. Immerhin ist die Wahrnehmung interessant genug, um kompetenten Ortes im Auge behalten zu werden, damit nicht der Zuzug besserer Einwohnerelemente gehemmt wird. — Die bei den Neubauten i. J. 1896 erzielte Baudichtigkeit beträgt weitaus nicht die Hälfte der ganzen überbauten Grundfläche. Vorzugsweise waren bislang immer noch die Plätze vor dem ehemaligen Durlacherthor und die im Bahnhofstadtteil aufgesucht. Die Mehrzahl der Wohnbauten entstand auf Spekulation, immer noch vielfach mit dem gefährlichen Eintausche von Grundstücken oder Handwerksarbeit. Die strengere Baukontrolle äußert bereits ihre wohlthätigen Folgen, denn Bauunfälle aus konstruktiven Ursachen waren im Berichtsjahre nicht zu verzeichnen. Wenn ein großer Teil der im Jahre 1896 genehmigten Bauten bis jetzt nicht zur Ausführung gelangen konnte und daher auf das laufende Jahr verschoben werden mußte, so liegt dies mit an der starken Inanspruchnahme der hierorts ansässigen Bauunternehmer und Bauhandwerker. An großen, nicht Privatzwecken dienenden Gebäuden wurden dagegen beendet: fünf Bauten der neuen Infanteriekaserne, drei dergleichen auf dem Terrain der neuen Dragonerkaserne, die prächtige großherzogliche Grabkirche im Fasanengarten, das stattliche Geschäftshaus der Rheinischen Kreditbank, das sog. Hildahaus und eine Reihe von Erweiterungsbauten der städtischen Gaswerke. Im Aeußern abgeschlossen wurden auch die altkatholische Kirche und das Amtsgefängnis sowie die Annexe zum erbgroßherzoglichen Palais, angefangen die stilvolle katholische Kirche am Durlacherthor und der imposante Bau der Versorgungsanstalt am Mühlburgerthor. Daß die Eisenbahn-Bauverwaltung für ihre Bauten im Rangierbahnhofe südlich der Stadt und im neuen Westbahnhofe gleichfalls eine beträchtliche Zahl von Arbeitskräften in Anspruch nahm, sei nur nebenbei erwähnt. — So hatte das Baugewerbe ein gutes Jahr. Außer den ständigen heimischen Arbeitern, wie sie aus der Umgebung der Residenz mit Hilfe der Arbeiterzüge in ganzen Kolonnen alltäglich auf die Bauplätze und in die Werkstätten kommen, konnten noch fremde Bauhandwerker und Taglöhner (viele Tiroler und Italiener) verwendet werden; den Leuten war durchweg ausgiebiger Verdienst gewährleistet. — Gegenüber verschiedenen Auswüchsen in der Geschmacksrichtung zeigt sich in gesteigertem Maße die Freude an unserem soliden Sand- und Baustein-Materiale. Die Verwendung beider giebt in geschickter Zusammenstellung vielmal Anlaß zu reizvollen Farbenwirkungen. Gute Beschäftigung fanden daher die Bunt-Sandsteinbrüche in der Nähe der Stadt und die Ringöfen. Die Backsteinpreise hielten sich fortwährend auf einer Höhe, wie kaum je früher einmal. Und was nun hierbei die Hauptsache ist, die lebhafte Bauthätigkeit in der Residenz scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit dem Schlusse des Berichtsjahres noch lange nicht ihren Höchststand erreicht zu haben. Neue große Reichs-, Staats- und städtische Bauten harren in nächster Zeit der Ausführung. Bessere Schulung des Arbeiterpersonals und schärfere Beaufsichtigung garantieren nach und nach auch wieder eine sorgfältigere Arbeit. Der Pfuscher findet keinen rechten Boden mehr.

= **Die evangelische Pfarrei der Weststadt** soll wieder besetzt werden. Dem künftigen Pfarrer wird, so lange ein eigenes Pfarrhaus für diese Pfarrei noch nicht beschafft ist, eine Wohnungsentschädigung von jährlich 1200 M. gewährt. Die Bewerber haben sich innerhalb 4 Wochen durch ihre Dekanate beim Evang. Oberkirchenrat zu melden.

= **Die 5. und letzte Aufführung** der Ausbildungsklassen des Großh. Konservatoriums findet heute (Dienstag), nachm. 5 Uhr, statt. Morgen beginnen die öffentlichen Prüfungen der Vorbereitungsklassen.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 28. Juni. In der gestrigen Wiedergabe des Volksstückes „Gebildete Menschen" von Viktor Léon bot das Stadtgartentheater eine vortreffliche Leistung. Es wurde von Anfang bis zu Ende flott gespielt. Man merkte es den Darstellern an, daß sie sich selbst an den gut gezeichneten Gestalten und dem glatten Dahinfließen der Handlung begeisterten. Das Stück enthält eine gesunde Moral. Es zeigt die „moderne Bildung" von ihrer Schattenseite, das „gebildete Proletariat". Doch wirkt das Bild durchaus versöhnend, und die echte Herzensbildung, die die bankerott gewordene Geistesbildung verklärt, sowie viele humoristische Züge machen den bitteren Ernst, der aus der Handlung spricht, dem Zuhörer mundgerecht. Der „Bildung", die in den Scenen ein glänzendes Fiasko macht, steht die „Unbildung" gegenüber, die durch die Gunst Fortunas zu Ehren und Reichtum gelangt. Aber auch diese „Unbildung" wirkt in ihrer gelegentlichen Aufgeblasenheit nicht abstoßend, da sich mit ihr Herzensgüte und biderbe Aufrichtigkeit verbindet. Der Darsteller dieses Emporkömmlings, Herr Schmasow, karrikierte den „Kommerzienrat Müller" anfangs und zu Ende zwar etwas zu stark, bot aber im übrigen eine ganz vortreffliche Leistung. Dessen Bruder, der „Doktor Müller", dargestellt durch Herrn Grentzer, war ein durchaus würdiger sympathischer Vertreter des ins Unglück geratenen Gebildeten. Frl. Ernst als Cäcilie ließ hie und da Natürlichkeit vermissen; im übrigen aber lag in ihrem Spiel sowie in der Rolle selbst so viel Sympathisches, daß sie viel Beifall erntete. Diese Gestalten sind alle treu nach dem Leben gezeichnet, auch die übrigen Mitglieder der unglücklichen Müllerschen Familie, die durch die Damen Reubke, Heuser und v. Pommer, sowie Herrn Sick dargestellt wurden. Herr Ullrich als Bildhauer Lohr spielte seinen Part mit großer Sicherheit und gutem Erfolg; nicht minder gut war der Darsteller des „armen Musiklehrers". Die Regie des Herrn Kirchner hatte Tadelloses geleistet. Das Publikum, das sehr zahlreich erschienen war, zeigte sich dieser anerkennenswerten Leistung gegenüber außerordentlich dankbar und geizte nicht mit seinem Beifall.

Ueber das „Fliegende Ballet", welches am Donnerstag im Stadtgartentheater ein kurzes Gastspiel absolviert, schreiben gelegentlich eines Gastspiels am Münchener kgl. Theater am Gärtnerplatz die „Münch. N. Nachr.": „Die Hebe- und Flugapparate sind so geschickt angebracht, daß sie die Illusion des Zuschauers nicht im Geringsten stören; die graziösen Mädchengestalten heben sich, wie von unsichtbaren Händen getragen, in die Luft, schweben dahin und gleiten dann sanft auf den Erdboden nieder. Die Lufttänze betiteln sich: „Les Gracieuses", „Luftgruppen-Adagio", „Variation", „Flugwalzer", „Schleierpotpourri" und „Apotheose"; einen prächtigen Anblick gewähren namentlich die Gruppenbilder. Arrangeur der luftigen Veranstaltung ist Herr Godlewski, k. k. Hofsolotänzer der Wiener Hofoper."

* Stockholm, 28. Juni. Der internationale Journalistenkongreß beschloß, den nächsten Kongreß im Jahre 1898 in Lissabon abzuhalten. Der Kongreß ist heute geschlossen worden. Clarétie-Frankreich dankte im Namen der auswärtigen Teilnehmer dem König, der schwedischen Regierung und der Stadt Stockholm, sowie dem Komitee für die herzliche Aufnahme, die ihnen zu teil geworden. Der Generalsekretär des schwedischen Komitees antwortete darauf und brachte ein 4faches, schwedisches Hurra aus, in welches der Kongreß lebhaft einstimmte.

w Stockholm, 29. Juni. Der Journalistenkongreß nahm gestern eine Resolution an, die den noch nicht angeschlossenen Ländern den Anschluß an die Berner Konvention empfiehlt, und sprach sich gegen den Nachdruck von Referaten und Blätternotizen aus, die er als unlauteren Wettbewerb bezeichnete. — Am Abend folgten die Teilnehmer des Kongresses einer Einladung des Königs zu einem Feste auf Schloß Drottningholm. Die eingeladenen Gäste, etwa 600 Personen, begaben sich auf 4 Dampfern nach dem Schloß. Dort fand um 9¼ Uhr Abendtafel statt, bei der der König einen Trinkspruch auf den internationalen Kongreß ausbrachte. Präsident Singer brachte in französischer Sprache einen Toast auf den König aus. Weitere Trinksprüche wurden auf den Kronprinzen und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie ausgebracht.

Rechtspflege.

, **Tagesordnung der Strafkammer III des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Mittwoch, 30. Juni, vormittags 9 Uhr: Adolf ● Karcher aus Hörden wegen Vergehens gegen § 291 St.-G. Wilhelm ● Tanner aus Lörrach wegen Betrugs. Kornel ● Heck aus Lichtenthal wegen Beleidigung. Hermann ● Künkel aus Gölzingen wegen Urkundenfälschung. Felix ● Jung aus Lichtenthal wegen Vergehens gegen § 176[3] St.-G. Theodor ● Schmalbach aus Oos wegen Vergehens gegen § 175 St.-G.

* **Frankfurt a. M.**, 28. Juni. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den Bankier Albert Heinrich Federlin und dessen Prokuristen Moritz Hirsch, welche beschuldigt sind, gemeinsam das Vermögen von zahlreichen Geschäftsleuten geschädigt, Depositen angegriffen, die gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzen unterlassen und übermäßige Summen für ihre eigenen Zwecke verbraucht zu haben, zu vier bezw. zwei und ein halb Jahren Gefängnis und je drei Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte bei Federlin fünf, bei Hirsch drei Jahre Gefängnis beantragt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 20. Juni d. J. den Amtmann Friedrich ● Hermann auf sein Ansuchen behufs Fortführung des Amtes eines Bürgermeisters der Gemeinde Offenburg aus dem Großh. Staatsdienste entlassen.

* Nr. 12 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden vom 26. Juni hat folgenden Inhalt: a. Landesherrliche Verordnung: Abgesonderte Gemarkungen im Amtsbezirk Schwetzingen betreffend. b. Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: den Erlaß einer neuen Telegraphenordnung für das Deutsche Reich betreffend; des Ministeriums des Innern: die Einführung einer Bezeichnung für 100 kg betreffend; Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betreffend.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

K. Ems, 26. Juni. Am 22. d. M. veranstaltete die hiesige Kurkommission aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England eine große bengalische Beleuchtung auf der linken Lahnseite, die sich auf das dort am Fuße des Malberges gelegene Villenviertel, in welchem sich u. a. auch die englische Kirche befindet, ausdehnte und einen sehr schönen Anblick bot. Gegenüber dem Kursaale erglänzte der Namenszug der Königin mit der Zahl 60, von der Krone überragt, im Brillantlichterfeuer. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Tirpitz, weilt seit Anfang der Woche mit seiner Gemahlin als Badegast in unserer Stadt und hat im königl. Kurhause Wohnung genommen. Die Gesamtfrequenz unseres Bades ist heute auf 7038 Personen, 3399 Kurgäste und 3639 Passanten gestiegen bei einem wöchentlichen Zugang von rund 1200 Peronen.

Verschiedenes.

Ueber den Untergang des Dampfers „Mannheim", der bei Schichau in Elbing für Rechnung der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft gebaut, auf seiner ersten Fahrt von Pillau aus an der Ostseeküste bei Leba scheiterte, wobei der Kapitän und 6 Matrosen ertranken, hat jetzt das Danziger Seeamt verhandelt. Vernommen wurden die 7 Geretteten der Mannschaft. Die Verhandlung dauerte mehrere Stunden. Der Reichskommissar stellte keine Anträge, da der Untergang im Wesentlichen durch plötzlichen Sturm veranlaßt sei. Das Seeamt dagegen fällte das Urteil, daß der Untergang durch für Seefahrt zu schwache Konstruktion des für Flußschiffahrt gebauten Dampfers herbeigeführt sei. Zu tadeln sei auch, daß der Kapitän in Pillau das Steuerruder vergrößern ließ und in Hela das Sturmsignal nicht beachtete. Schließlich wurde als tadelnswert bezeichnet, daß an Bord keine Korkwesten waren.

Personalien.

* Budapest, 28. Juni. Der Bischof von Karlsburg, Franz Loenhart, ist gestorben.

Kleine Mitteilungen.

* Neustrelitz, 27. Juni. Heute früh 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 60 Brieftauben der Brieftauben-Gesellschaft zu Pößneck (Sachsen-Meiningen), 310 km von hier, aufgelassen. Die erste Taube traf dort um 10 Uhr ein, sie hat also 62 km in der Stunde zurückgelegt. (Köln. Ztg.)

* Wien, 28. Juni. In dem bei der Stadt Kolomea in Galizien gestern verunglückten Eisenbahnzug befanden sich 120 Passagiere. 5 Wagen blieben auf dem Geleise vor der Brücke stehen. Bisher sind nur zwei Leichen aus dem Wasser hervorgeholt und zwei schwer und 12 leicht Verwundete festgestellt worden. Man nimmt an, daß 9 Personen getötet oder ertrunken sind. Die Post- und Wertsendungen sind zum größten Teil aus dem Postambulanzwagen herausgeholt.

* Budapest, 28. Juni. Zwischen Egeres und Magyar-Gorbo auf der Bahnstrecke Großwardein-Klausenburg trat eine Bergrutschung in einer Ausdehnung von 1800 m ein, durch welche der Bahnkörper und die Telegraphenlinien zerstört wurden. Auch ein Wächterhaus ist eingestürzt. Menschen sind bei dem Elementarereignisse nicht verunglückt. Der Verkehr auf der beschädigten Strecke ist auf unbestimmte Zeit gänzlich eingestellt. Für die Dauer der Verkehrsstörung wird die Linie Budapest-Kronstadt über Arad und Toeviz geführt werden.

* Budapest, 28. Juni. In dem benachbarten Orte Steinbruch kam es zwischen ungarischen und slovakischen Arbeitern zu einer Schlägerei, an welcher sich mehrere Hundert Personen beteiligten. Es gab Schwerverletzte, sowie einen Toten. Die Haupträdelsführer wurden verhaftet. Sowohl der Erstochene, wie auch die Schwerverwundeten sind Ungarn.

* Palermo, 26. Juni. Gestern wurden hier der Advokat Calderone, der Notar Lobianco und der Cavaliere Martorana, alle drei stadtbekannte Persönlichkeiten, verhaftet. Die erstern beiden sind angeschuldigt, eine Testamentsfälschung Martoranas in Höhe von 2 Millionen begünstigt zu haben, indem sie eine angeblich eigenhändig geschriebene letzte Verfügung der Erblasserin amtlich beglaubigten. Inzwischen war festgestellt worden, daß letztere nicht lesen und nicht schreiben konnte. (Köln. Ztg.)

* Manila, 28. Juni. In der Provinz Albay hat ein heftiger Ausbruch des Vulkans Mayon stattgefunden. Die Lava richtete große Verheerungen an. Ob Menschen dabei umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

* New-York, 28. Juni. Der Dampfer „City of Rome", dessen Ladung unterwegs in Brand geraten war, ist gestern Abend im hiesigen Dock eingetroffen. Das Feuer wurde gelöscht.

Sport.

* Frankfurt a. M., 28. Juni. Der heutige zweite Regattatag hatte folgende Ergebnisse aufzuweisen:

11) Vierer. Ermunterungspreis. 1. Hanauer R.-G. „Hassia"; 2. Mannheimer R.-V. „Amicitia"; 3. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen; 4. Ludwigshafener R.-V. Knapp gewonnen. — 12) Vierer. Kaiserpreis (Wanderpreis). Mainzer R.-V. geht allein über die Bahn in 7 M. 43 S. Frankfurter „Germania" nicht gestartet. — 13) Einser. Preis vom Roten Hamm. 1. F. Wocker vom Mainzer R.-V. 2. L. Guckes vom Offenbacher R.-V. „Undine". 3. G. Balzer vom Stuttgart-Cannstatter R.-K. „Neckar". — 14) Achter. 1. Frankfurter Ruderverein. 2. Mannheimer Rudergesellschaft. Mit 6 Längen gewonnen. — 15) Vierer. 1. Mainzer R.-V. 2. Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen". 3. Mannheimer R.-V. „Amicitia". Im Ziel gewonnen. — 16) Einser. 1. Berliner Ruderklub (Trendel). 2. Gießener Ruderklub. 3. Frankfurter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ruderklub. Distanziert. Ueberlegen gewonnen. — 17) Doppelzweier ohne Steuermann. 1. Berliner Ruderklub. 2. Frankfurter Ruderklub. 3. Hanauer „Hassia". Mit 6 Längen gewonnen. — 18) Vierer. 1. Rudergesellschaft Worms. 2. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen". Mit 3 Längen gewonnen. — 19) Achter. 1. Mainzer Ruderverein. 2. Frankfurter „Germania". Ueberlegen gewonnen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 28. Juni. (Effektenbörse.) An heutiger Börse fanden Umsätze statt in: Badische Brauerei-Stamm-Aktien zu 91, Vorzugs-Aktien zu 145, Elefantenbräu Worms zu 114, Mannheimer Gummi-Aktien zu 136½, Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 117½, Oggersheimer Spinnerei-Aktien zu 83¼. Sonst notieren: Hoffmann und Schoetensack 85 B., Brauerei Durlacher Hof 160 G., Brauerei Eichbaum 184 bez., Brauerei Kleinlein 143 B., Brauerei Schroedl 140 B., Badische Schiff.-Assec. 590 G., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 190 B.

* Frankfurt a. Main, 28. Juni. Abend-Börse. Kreditaktien 314¼ b. Diskonto-Komm. 203.10 b., per Juli 203.60, 40 b. Deutsche Bank 203.50 b. Handelsgesellschaft per Juli 167.80, 90 b. Banque ottomane 111.80 b. Darmstädter Bank 155.70 b. Staatsbahn 308½, 309 b. Lombarden 77½ b. Mittelmeer 102.50 b. Gotthard 156 b. Central 141.80 b. Union 83.70 b. Nordost 114.40, 70 b., cpt. 114.20 b. Jura-Simplon 88.40 b. Laurahütte 169.30 b. Wiener Electr. 137 b. Alpine 95.70, 90 b Bochumer 172.70 b. Nürnberg-Fürther 277.30 b. Wormser Br. 147.50 b. Pollak 159.80 b. Aluminium 150.30 b. Veloce 118.70 b. Hibernia 190.50 b. Schuckert 261 b. Harpener 189.75 b. Italiener Juli 93.40 b. Buenos 43.60 b. Argentinier, innere, 60.20 b. do. äußere 62 b. Mexikaner 25.30 b.

* Frankfurt a. M., 28. Juni. (Börsenbericht.) Die heutige Prämienerklärung hat dem Geschäfte keinen lebhafteren Charakter gegeben, die Umsätze hielten sich vielmehr in recht engen Grenzen. Aus Anlaß der Prämienerklärung kam einiges Material an den Markt, welches aber ohne nennenswerten Kursdruck Unterkunft fand. Im ganzen war die Tendenz des Marktes fest. Für Montanpapiere hielt die günstige Stimmung an, in Wien stimulierten bessere Saatenstandsberichte, London wurde durch die erneute Hausse in Minenwerten vorteilhaft beeinflußt und dadurch war die Stimmung auch hier eine recht feste. Im Vordergrund des Interesses standen Montanpapiere, speciell Bochumer, die mehrere Prozent avancieren konnten. Es wird geltend gemacht, daß am 1. Juli von verschiedenen Montanpapieren die Dividende zu detachieren ist, wodurch ein rechnungsmäßiger Kursabschluß herbeigeführt wird, was als Haussemotiv gilt. Bankaktien blieben behauptet, ebenso Schweizer Bahnen. Staatsbahn waren besser. Fonds still, Argentinier fest, Italiener etwas schwächer. Privatdiskonto 2¾ Proz. (Frkf. Z.)

* New-York, 28. Juni. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 12⅞, Canada Pacific Sh. 64—, Central Pacific Sh. 9⅝, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 83⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 43¼, Louisville u. Nashville Sh. 51⅞, New-York Lake Erie Sh. 15⅛, New-York Centr. Sh. 103⅝, Northern Pac. pref. Sh. 41⅞, Silber 60½. Tendenz: anf. ungleichmäßig, dann anziehend, Schluß befestigt.

* Amsterdam, 28. Juni. Weizen für November 168.—. Roggen für Juli 102.—, für Oktober 103. Leinöl hier 14¼, für Sommer 14⅜, für Herbst 15¼, für Frühjahr 16—. Banca-Zinn hier 37⅞, Billiton hier 37¾.

* New-York, 28. Juni. Weizen: Juni 76¾, Juli 75¾, Aug. ——, Sept. 71—, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 72½, Juni 29½, Juli 29¾, Aug. 30⅝, September 31⅛, Okt. ——, Dez. ——. Tendenz: anf. fallend, dann lebhafte Reaktion, Schluß wieder fallend.

* Chicago, 28. Juni. Weizen: Juni 71—, Juli 70½, September 65¼, Juni 25—, Juli 25—, Sept. 26—.

* Hamburg, 28. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 35¾ Pf., für Dez. 36¾ Pf.

* Berlin, 28. Juni. Spiritus 70er 41.20.

* Breslau, 28. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 60.—, do. 70er für Juni 40.—.

* Magdeburg, 28. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker excl. 88 Proz. Rendem. 9.55—9.70, neue —.——.—, Nachprod. excl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.50—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—25.—, Brotraffin. 2. 23.———, Raffinade mit Faß 22.37½—.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50—22.62½. Fest. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 8.55— G. 8.65— Br., für Juli 8.62½ G. 8.67½ Br., für August 8.77½ G. 8.80— Br., für September 8.77½ G. 8.82½ Br., für Okt.-Dez. 8.77½ G. 8.82½ Br. Still.

* London, 28. Juni. Silber 27 9/16.

* London, 28. Juni. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49¼, ditto 3 Monate 49⅝. Zinn Straits cash 63¼, ditto 3 Monate 63⅜. — Blei spanisch 12—, do. englisch 12⅛. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* Glasgow, 28. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 11— d.

* Liverpool, 28. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 10000 B. Amerik. gedrückt, 1/32 niedriger. Surats unverändert.

* Berlin, 28. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Verlauf des Jahres 1897 ergab sich eine fortdauernde starke Steigerung der Lombardanlage der Reichsbank. Diese Erscheinung hängt augenscheinlich mit dem unverhältnismäßigen Zunehmen der zu ermäßigtem Zinsfuße gewährten Darlehen gegen die ausschließliche Verpfändung der Schuldausschreibungen des Reiches oder der Bundesstaaten zusammen. Mit Rücksicht hierauf beabsichtigt die Reichsbank-Direktion schon in allernächster Zeit den Vorzugszinsfuß aufzuheben und sämtliche lombardfähigen Papiere künftig zu demselben, den Wechseldiskont um ein ganzes Prozent überschreitenden, Zinssatze zu beleihen, womit auch den Beschwerden wegen vermeintlichen Zurückstehens der landschaftlichen Pfandbriefe hinter den Reichs- und Rentpapieren ein Ende gemacht würde.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 29. Juni. In einer gestrigen von etwa 3000 Personen besuchten Versammlung wurde der allgemeine Streik der Berliner Maurer bedingungslos für beendet erklärt.

w **Prag**, 29. Juni. Durch Erkenntnis der Bezirkshauptmannschaft Tetschen wurde der deutsche Reichstagsabgeordnete Zimmermann aus Dresden aus dem ganzen Königreich Böhmen ausgewiesen. Zugleich wurde ihm untersagt, den Boden des Königreichs Böhmen binnen Jahresfrist wieder zu betreten. Das Erkenntnis wurde dem Abgeordneten in Bodenbach mitgeteilt.

w **Paris**, 29. Juni. Heute Nacht 3 Uhr wurde auf den Champs Elysés eine Bombe in Gestalt eines Topfes von Litergröße mit Zündschnur aufgefunden. Zuerst hieß es, die Bombe enthalte grünes Chloratpulver, dessen Explosion einen ernstlichen Schaden verursacht haben würde. Dann aber hat die Untersuchung ergeben, daß der Topf nur Sand enthielt.

w **Belgrad**, 29. Juni. Die Wahlmännerwahlen haben laut „Frankf. Ztg." zum großen Teil die Wahl von Gemäßigt-Radikalen ergeben. Die Abgeordnetenwahlen am Sonntag dürften daher eine Mehrheit für diese ergeben.

w **Petersburg**, 29. Juni. Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern früh hier eingetroffen. Nach dem Empfange auf dem Bahnhof begab sie sich zu ihren Eltern nach Sergiewska, wo sie Aufenthalt nimmt.

Das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin von England.

Die große Flottenparade.

Ueber den Verlauf der Flottenparade wird der „Köln. Ztg." noch berichtet: „Denken Sie sich neben der großen, gegen 200 englische und fremde Kriegsschiffe umfassenden, in einer 8—9 km langen Front aufgestellten Flotte auf der leicht gekräuselten grünen Flut noch Hunderte von Yachten, von der großen mächtigen Dampfyacht, die das schönste und behaglichste Beförderungsmittel für eine Reise um die Welt ist, und den großen Segelschunern, Kuttern und Jollen, die auf längere Fahrten eingerichtet sind, bis zu den ganz kleinen Nußschalen, in denen sich der Besitzer mit einem Schiffsjungen behilft, nehmen Sie ferner hinzu die Hunderte von Segelfahrzeugen von Southampton, Portsmouth, Southsea und von Ryde Cowes und andern Plätzen an der Insel Wight, die alle Schaulustige herbeiführten, und stellen Sie sich tausende und abertausende bunte Flaggen und Wimpel vor, die, soweit das Auge reichte, in der Morgenbrise flatterten, und darüber blauen Himmel und glänzenden Sonnenschein, so erhalten sie ein ganz großartiges und unvergeßliches Bild von der Macht und Herrlichkeit eines seefahrenden Volkes.

Alte Schiffe im eigentlichen Sinne waren bei der Parade kaum vorhanden. Nur unter den Schulschiffen in der vierten Linie der englischen Schiffe ankerten einige Briggs von ehrwürdigem Alter, darunter die Schulbrigg Sealark, die fast hundert Jahre zählt. Es ist bezeichnend, daß von Schlachtschiffen, die bei der Jubelfeier vor zehn Jahren vor der Königin paradierten, nur sieben heute hier zu sehen sind. Es hat sich eben in den letzten dreißig Jahren in Flottensachen ein ganz gewaltiger Umschlag vollzogen. Daß die großen Schlachtschiffe und Kreuzer nicht schöner geworden sind, seit alle die Umwälzungen der letzten Jahrzehnte in fieberhafter Eile hereinbrachen, ist selbst dem Laienauge erkennbar. Immerhin werden neuerdings die Formen doch wieder, ich will nicht gerade sagen schöner, doch weniger unschön. Zuerst konnte man die erst nach amerikanischem Muster gepanzerten Fahrzeuge nicht schwer genug machen. Dann erfand man neue und schwerere Geschütze, die Rüstung zu durchbohren. Hierauf wurden die Panzerplatten verstärkt und dann abermals die Geschütze vergrößert, Pulverladung und Geschoß verstärkt, bis das Ungetüm ganz langsam und schwerfällig wurde. Dann baute man Türme und einen hohen Aufbau, bis die Gefahr des Kenterns selbst dem unschuldigsten und harmlosesten Gemüt offenbar wurde, darauf legte man die Schiffe niedriger an, erkannte auch hier die Nachteile und schlug den Mittelweg ein. Die Geschütze wurden weniger schwer bei erhöhter Durchschlagkraft. Man legte die Panzerrüstung wie einen menschlichen Harnisch nur um die edlern Teile. Man begann auf Schnelligkeit und immer größere Schnelligkeit zu bauen. Man baute Torpedoboote und ersann Torpedozerstörer und Schnellfeuergeschütze, und endlich entschlossen sich die alten Seebären in England sogar, zu großen Hinterladergeschützen überzugehen. Alle diese Stadien lassen sich verfolgen, während wir durch die ältern und neuern Kreuzer und Schlachtschiffe hindurchfahren, die Admiralsflaggen mit Zurufen und dem Rule Britannia unserer Kapelle begrüßen und schließlich zwischen dem ersten Gliede der Engländer und den fremden Kriegsschiffen durchfahren. Wir selbst sind durch den König Wilhelm vertreten, der unter Kriegsschiffen ein recht alter Herr ist. Am besten schnitten äußerlich jedenfalls ab Italien mit der mächtigen Lepanto, Rußland mit der Russia, die den stärksten englischen Kreuzern Powerful und Terrible nahekommt, Japan mit der Fuji und die Vereinigten Staaten mit der fast eleganten weißgestrichenen Brooklyn, die mit achtzölligem harveyisierten Nickelstahl gepanzert ist, von den kleinen Fahrzeugen gar nicht zu reden. Heute ist ein Kriegsfahrzeug mit 20 Jahren, wenn nicht alt, so doch mehr oder weniger veraltet, und es ist noch nicht abzusehen, wo ein Stillstand in den Veränderungen eintreten wird. Einstweilen geht die Hetze und die Strömung noch immer nach größerer Leichtigkeit, größerer Schnelligkeit und mehr Raum für Kohlen.

Wir haben nach und nach die ganze zur Parade aufgestellte Flotte gesehen, bis uns vor lauter Schloten, Flaggen, Geschützen, Matrosen, Marinesoldaten schwindelt. Wir haben so oft God save the Queen und Rule Britannia gehört, bis das Gefühl der Betäubung und des Schwindels eintritt, wir sind dann am rechten Flügel vor Anker gegangen und haben uns einige leibliche Stärkung zugeführt und wieder das Oberdeck bestiegen, da ertönt von Portsmouth her ein Signalschuß herüber, alles gerät in Bewegung und man erkennt durch das Feldglas in der Ferne die Yacht der Behörde von Trinity House (Küstenbeleuchtung), der die kgl. Yacht Viktoria und Albert mit dem Thronerben, der Kaiserin Friedrich, dem Herzog von Koburg und den Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses und den fremden Gästen folgt; dahinter erscheinen die Admiralitäts-Yacht und die Schiffe mit den übrigen Gästen. Und nun beginnt ein schreckliches Kanonieren, das glücklicherweise nur einige Minuten anhält, und eine volle Stunde lang schallt an der Linie entlang unausgesetzt wieder Hurra und die Nationalhymne. Zwischendurch noch einmal große Kanonade bei der Einfahrt in eine andere Linie, und nun ist die eigentliche Flottenschau vorüber.

w **Portsmouth**, 28. Juni. Nachdem die im Hafen liegenden Schiffe den Salut zu Ehren des Jahrestages der Königin Viktoria abgegeben hatten, sind der Erste Lord der Admiralität, Goschen, und die fremden Admirale heute Nachmittag nach London abgereist, wo sie dem Gartenfest der Königin im Buckinghampalast beiwohnen werden. Die Admirale werden morgen hierher zurückkehren, um die Werft zu besuchen und später an dem Gartenfest teilzunehmen, welches von der englischen Admiralität gegeben wird.

w **London**, 28. Juni. Die Königin ist heute Nachmittag, begleitet von dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius und der Prinzessin Heinrich von Battenberg von Windsor kommend, auf dem Paddington-Bahnhofe eingetroffen und hat sich direkt nach Kensington begeben. Nachdem die Königin die Adresse der Einwohner von Kensington entgegen genommen hatte, setzte sie unter den jubelnden Zurufen einer großen, die Straßen füllenden Menschenmenge, die Fahrt nach dem Buckinghampalast fort, wo sie gegen 1½ Uhr eintraf. Heute Nachmittag veranstaltete die Königin in dem prachtvollen Garten des Buckinghampalastes ein großes Gartenfest. Das Wetter ist schön und sehr warm.

w **London**, 29. Juni. Das gestrige Gartenfest der Königin ist ungemein glänzend verlaufen. Die Anlagen waren überaus reich mit Blumen geschmückt, 3 Militärkapellen konzertierten. Die Sommertoiletten der Damen und die reichen Uniformen aller Länder boten ein farbenprächtiges Bild. Mehrere tausend Personen waren anwesend, darunter die Mitglieder des königlichen Hauses, die europäischen und indischen Fürstlichkeiten, die Gesandten mit Gefolge und die Premierminister der Kolonieen. Die Familie der Königin erschien kurz nach 5 Uhr in zweispännigen Wagen. Die Königin befand sich in bestem Wohlsein und in heiterer Stimmung.

w **London**, 29. Juni. Die Flotte vor Spithead war gestern wegen des Krönungstages der Königin festlich geflaggt. Das deutsche Schiff „König Wilhelm" hat seine Abfahrt verschoben. (Frkf. Ztg.)

w **London**, 29. Juni. Im Unterhause erklärte der erste Lord des Schatzes, Balfour, daß er vom Lordkämmerer ein Schreiben erhielt, worin dieser betont, daß die Beamten des königlichen Hofes ernstlich bemüht gewesen seien, dem Sprecher und den Mitgliedern des Unterhauses die größte Achtung bei dem Empfange durch die Königin zu erweisen und sehr bedauerten, wenn trotz des besten Bestrebens etwas vorgekommen sei, was Unzufriedenheit hervorrief. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein wiederholter Vertagungsantrag mit 133 gegen 75 Stimmen angenommen.

Zu den Wirren im Orient.

* **Konstantinopel**, 27. Juni. Der in türkischen Diensten stehende General Krumbügel Pascha, der aus einer angesehenen rheinischen Familie stammt, war seit 10 Tagen spurlos verschwunden und ist nunmehr entsetzlich verstümmelt, mit gespaltenem Schädel und offenem Unterleibe, aufgefunden worden. (Frkf. Ztg.)

w **Köln**, 28. Juni. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kandia vom 26. d. M.: Die Raubzüge beginnen neuerdings wieder. Gestern wurden bei Gazi durch Aufständische 3 Türken getötet und 2 gefangen genommen, auch Vieh weggeführt. Heute Nacht überfielen Baschibozuks das Dorf Kanicastelli, wo sie ein Blutbad anrichteten und 500 Schafe raubten. Der italienische Wachtposten brach heute beim Morgengrauen auf und verfolgte die Diebe unter starkem Schießen. Dabei wurde ein türkisches Mädchen von den Italienern schwer verwundet, als es wegen des Tumultes das Fenster öffnete. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Erbitterung ist groß. Weitere Ausschreitungen sind unvermeidlich. Die Muselmanen beschwerten sich unmittelbar beim Sultan.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
28. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Der Kern des Hochdrucks wandert nach Südschweden, bedingt also bei uns eine südöstliche bis östliche Luftströmung, welche trotz verschiedener Störungen doch immer wieder sich geltend machen wird. Diese Störungen, verursacht durch kleine Gewitterwirbel, werden uns zeitweise wolkiges, gewitterhaftes und schwüles Wetter bringen. Auch sind einzelne Gewitterregen zu erwarten. Erhebliche Abkühlung und länger andauernde Regenfälle sind aber nicht in Aussicht zu nehmen.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 26. Juni. Jakob Längin von Seefelden, Magazinsmeister hier, mit Maria Längin von Seefelden; Heinrich Dummler von Helmsheim, Eisendreher hier, mit Maria Römer von Schrezheim.

Frankfurter Börsenkurse vom 28. Juni 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	—
" 3½ " "	—	103.90
" 3 " "	—	97.90
Preußen 4 kons. St.-A. "	—	—
" 3½ " " "	—	103.90
" 3 " " "	—	98.10
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	100.70
" 4 dto. . . . M.	—	101.60
" 4 von 1886 . "	101.80	101.70
" 3½ v. 1892 u. 94 "	—	102.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.50	—
" 4 " Obl. M.	—	102.20
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "	—	89.0
Hamb. 3½ St.-Rente "	107.30	107.2
Gr. Hessen 4 Oblig. "	102.30	102.20
Württ. Obl. 4 v. 75/80 "	—	—
" " 4 v. 81/83 "	—	
" " 4 v. 85 u. 87 "	—	—
" " 4 v. 1891 "	-	104.0
" " 3½ v. 88 u. 89 "	102.00	101.90
" " 3½ v. 1893 "	—	—
" " 3½ v. 1894 "	102.10	102.00
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	101.30	—
" 4 " 86 "	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	
Italiener 3 Rente Lr.		
" 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.80
" 4 E.-B.-St.Sch.i.G.	—	—
" 5¼ E.-B.St.Sch.S.	—	—
" 4⅕ Silber-Rente fl.	—	87.2
" 4⅕ Papierrente fl.	86.80	86.70
" 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	86.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.00	—
dto. 3%	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	100.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.10
" 4 " " v. 94	88.30	88.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	103.10	103.00
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S.1,2,89	—	102.90
4 " Cons.E.S.3 v.91	—	—
4 " Goldanl. E.3 v.90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	66.9	—
3½ " Goldanl. v. 94	—	99.90
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.70
" 3½ v. 86 "	—	100.80
" 3½ v. 90 "	—	100.70
" 3 " "	98.80	98.70
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104.70	104.60
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.80
4½ " E.-A. 89 Gold	—	105.00
4½ " E.-A. 89 Silb.	-	86.60
Argentinier 5 Goldanl.	—	76.00
6% Chinesische Anleihe	—	111.4
5½	—	105.20
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108.50
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	97.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.20
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94.00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ " v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 " von 1889	—	95.00
3 " von 1896	96.70	—
3½ Mannheim v. 1888	—	100.30
3½ " v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 "	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.50	—
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	93.80	—

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	159.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	184.00
Badische Bank . 4%	—	116.50
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	167.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	155.10
Deutsche Bank . 4%	—	203.80
Deutsche Vereinsb. 4%	118.30	118.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	203.70
Dresdener Bank 4%	—	160.2
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	—
Oberrhein. Bank 4%	—	122.10
Pfälzische Bank 4%	—	138.90
Rheinische Kreditbk. 4%	135.10	135.00
Süddeutsche Bank 4%	101.60	101.50
Württ. Notenbank 4%	—	106.80
" Vereinsbk. 4%	—	149.40
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	813½
" Kredit-Bk. 5%	-	-
Wiener Bankverein 5%	—	221⅜

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	—
Köln-Rottweil. Pulver	—	243.80
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	434.70
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	59.00	—
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	442.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	170.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	280.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	98.80	98.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	242.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.50
Pfälzische Max 4½%	-	159.00
Pfälzische Nord 4%	140.80	140.70
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	57.2
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	101.80
3½ Pfälzische . . .	101.00	—
3½ " conv. .	—	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.70	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	--	—
4 " steuerfr.	—	108.3
4 Franz Josef "	85.50	85.40
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.90
5 dto. Lit. B. fl.	-	94.90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.50
4 " " M.	—	—
3 " " Fr.	76.60	76.50
5 " Ungar. Stsb.	116.60	116.50
4 " von 1883 M.	—	104.10
3 " I.—VIII. Em.	95.80	95.70
3 " IX. Emmiss.	—	96.80
3 " von 1885 Fr.	—	92.90
3 " Erg.-Netz "	—	95.10
3 " von 1895 strf.	—	89.80
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	89.00	—
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.50
3 dto. v. 1891	-	81.80
4 Rudolf. . strf. fl.	85.40	85.30
4 " (Salzkgtb.) M.	—	103.20
5 Ungarische Galiz. fl.	92.50	92.40
4 Vorarlberg . strf.	—	85.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.60
3 Livornes. L.C,D u.D²	59.60	59.50
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.00	59.90
5 Toskanische E. Fr.	98.80	—
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	—
5 dto. v. 80. .	—	98.10
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.30
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	88.80
Oeste de Minas E.-B.	66.80	66.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	97.20	
5 California u. Oregon	-	101.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	80.00
Southern Pac. of Calif.	-	105.60
West. N.-York P. I M.	107.00	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.30
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.30
3½ " C.-B.-K. 1886	—	99.00
3½ " C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.20	99.10
3½ dto. 96 „ „ 1906		100.50
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	101.00	—
4 " " gar. b. 1905	—	102.80
3½ " Vers.-A.-G. .	98.30	98.20
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.40
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	102.00	101.90
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102.60	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	146.00	145.90
4 Bayerische Prämien	—	169.20
5 Donauregulierung .	—	116.40
3½ Köln-Mindener .	—	138.30
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	145.60
5 " v. 1860 .	—	128.4
3 Oldenburger . .	129.40	129.30
3 Türken Fr. 400. .	34.60	34.55

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.50
Augsburger . . fl. 7	—	23.40
Braunschweig Thr. 20	107.20	107.10
Finnländer Thlr. 10	—	56.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.40
Mailänder . Fr. 45	—	—
" . Fr. 10	12.80	12.70
Meininger . fl. 7	—	22.20
Neuchateler . Fr. 10	—	22.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	326.00
" Kred. v. 58 „ 100	—	338.70
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.00
Venetianer Lire 30	23.60	23.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16½
dto. Eisenbahn		4.16½
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . . "	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.36	20.32

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.50	—
London	Lstr. 1	20.355	20.40B 20.36G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	81.10B 80.90G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni. 29. Juli.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Von „Ungenannt" erhielt ich zur Verschönerung des Stadtgartens den Betrag von 5000 M. Für diese sehr reiche und willkommene Gabe beehre ich mich hierdurch Namens der Stadtgemeinde den herzlichsten Dank auszusprechen.

Karlsruhe, den 25. Juni 1897.

Der Oberbürgermeister.
Schnetzler. 3586.1

Bekanntmachung.

Der städtische Rechenschaftsbericht für 1896 ist im Druck erschienen und wird in der Weise zur Vertheilung gebracht, daß derselbe von den Bürgern und Einwohnern hiesiger Stadt während 8 Tagen im Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 50 (Dienerzimmer), in Empfang genommen werden kann. 3585.1

Karlsruhe, den 22. Juni 1897.

Der Stadtrat.
Schnetzler.
Schumacher.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Folge richterlicher Verfügung wird **Donnerstag den 22. Juli 1897, nachmittags 3 Uhr,** im Rathause zu Ettenheim nachbeschriebene Liegenschaft des Technikers Heinrich Welte von Ettenheim öffentlich zu Eigentum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft: Lgb. Nr. 1813 Pl. Nr. 7. 3463.2.2

18 Ar 29 qm Hofraite und Gartenland, Altdorfer Weg, einerseits Nr. 834 Kanalisation der Stadt Ettenheim, anderseits Nr. 451a Lokalbahn. Auf der Hofraite befindet sich ein einstöckiges Fabrikgebäude mit Maschinenhaus, Abort und freistehendem Kamin, Haus Nr. 491. Schätzung 11.000 M.

Elftausend Mark.

Das Anwesen, in welchem bisher eine Celluloidwaarenfabrik betrieben wurde, liegt unmittelbar an der Bahnstation.

Ettenheim, den 18. Juni 1897.

Der Großh. Notar.
Grimm,
als Vollstreckungsbeamter.

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz und farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen von Oelgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der 2730.20.8

Lichtdruckanstalt von J. Dolland,
Karlsruhe, Steinstraße 27.

Grösseres Fabrikanwesen mit bedeutender Wasserkraft.

In der Nähe einer größeren Stadt am Bodensee (Schweiz) ist ein schön gelegenes Anwesen mit ca. 40pferd. Wasserkraft u. einer 35pf. Reserve-Dampf-Maschine infolge anderweitiger Unternehmungen verkäuflich geworden. Die günstige Lage der Baulichkeiten, sowie die darin enthaltenen großen Räume, würden sich zu jedem Geschäftsbetriebe, vorwiegend aber zu einer Papierfabrik, vorzüglich eignen, da das dazu gehörige Areal eine bedeutende Erweiterung ermöglichen ließe. Bequeme Zufahrtstraße und nur 20 Minuten vom nächsten Bahnhof entfernt. Auskunft über Preis und Zahlungsbedingungen ertheilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.** 3554.3.1

MAGGI's

Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei: 3459.1
L. Scherer, Göthestraße 1.

Tüchtiger j. Mann, 10 J. Geschäftsreisender, **sucht** in Baden
kleineres Hôtel
oder
bessere Restauration zu pachten;
die Frau ist Wirthstochter u. gute Köchin; event. kann Caution gestellt werden. Offerten u. **O. 1955** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3599.1

Blumenbinderinnen

(für künstliche Blumen) in ein größeres Fabrikgeschäft nach auswärts sofort gesucht. Offerten sub S. 1958 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 3597.1

Badhosen, groß u. klein,
Badrollen aus gutem Ledertuch à 50 Pfg.,
Handtücher
empfiehlt billigst 2946.5.5
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Ein kleines 3481.3.2
Landhaus
mit 28 Ar großem, sehr schattigem Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt Lahr, am Berge gelegen, **ist preiswerth zu verkaufen.** Näheres durch **Leopold Schulz,** Agentur-Geschäft in **Lahr.**

Eine tüchtige
Köchin
wird auf 1. oder 15. Juli für ein hiesiges **Hotel** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 3505.2.2

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Hauptgewinne **50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**

In Karlsruhe zu haben bei: **Hauptagentur Carl Götz,** Lederhandlung, **Hebelstr. 15, Sebastian Münich,** Hirschstr. 12, **Adolf Koerner,** Droguerie, **V. Betzold,** Buchhandlg., **Heinrich Sutter,** Cigarren-Handlung, **E. P. Hieke, Carl Enders,** Kaufmann, **Max Lembke,** Kaufmann, **Alb. Levis & Co.,** Kaiserstrasse 94, **Jacob Kern,** Kaufmann, **P. Neukan,** Cigarren-Handlung, Kaiserstrasse 40, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstrasse 71. 3409.5.3

Bad St. Moritz
Berühmter hochalp. Kurort. 1800 M. ü. M. Vortreffliche Eisensäuerlinge, Mineralbäder, Hydrotherapie. **Gegen Anaemie, Neurasthenie, Schwächezustände etc.**
Nachtkurstation für Tarasp, Karlsbad etc.
Hotels:
Kurhaus; Neues Stahl-Bad; Viktoria; du Lac; Engadinerhof; Bellevue; Central (bürgerl. Haus).
Elektrische Beleuchtung.
Diese Hôtels sind i. Winter sämtl. geschlossen.
Saison: 15. Juni bis 15. September.

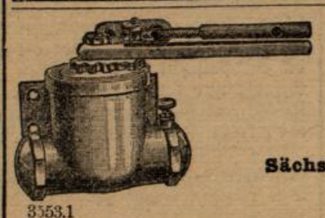
Engadin
Schweiz. 2168

Bad Tarasp-Schuls
Reichhaltige Glaubersalzquellen, Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy an festen Bestandtheilen u. Kohlensäure weit überlegen. Eisensäuerlinge. Mineralbäder
Alpines Klima 1200 M. über Meer. Uebergangsstation für St. Moritz.
Hotels:
Kurhaus **Tarasp** mit Dependenzen In **Vulpera:** Grand-Hôtel **Waldhaus** mit Dependenzen, **Bellevue** mit Dependenzen. In **Schuls: Belvedere; du Parc; Post; Könz; Quellenhof; Krone.**
Saison: 1. Juni bis 15. September.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25. **Aug. Mappes,** **Karlsruhe,** 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher Kaiserstr. 128.

Nähmaschinen, Strickmaschinen und Fahrradlager.

Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** 2c.
Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Lernmaschinen gratis. 1354.50
Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.



3553.1

Wir suchen für Vertrieb unseres
Hydraulischen Thürschliessers
einen General-Vertreter für Karlsruhe unter den coulantesten Bedingungen. Größte Discretion zugesichert!
Sächsische Thürschliesser-Fabrik Grass & Müller,
Leipzig-Anger.

Großer Möbel-Ausverkauf
zu sehr billigen Preisen.

Wegen Umzug setze ich mein ganzes Lager dem Ausverkaufe aus, als: sehr solid gearbeitete Holz- und Polstermöbel, sowie sehr schöne Büffets, Spiegelschränke, Verticos, Bücherschränke, Schreibtische, Chiffonnieres, große zweithürige Schränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, complette Einrichtungen, Küchenmöbel, hochfeine französische Bettstellen bis zu den einfachsten, Kommoden und Gallerieschränke; ferner: Garnituren in Stoff und Plüschbezug, hochfeine Kameeltaschendivans von 90 M. an, sehr schöne Stoffdivans von 50 M. an, kleine Sophas von 35 M. an, sehr gut gearbeitete Chaises-longues und Fauteuils; ferner: sehr gut gereinigte Bettfedern von M. 1.50 an, Drellstoffe und Barchente im **Möbel- und Tapeziergeschäft** von 3515.2.2

Fried. Keller, Kreuzstraße 28.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Lessingstraße 45,** neben der Kriegstraße, eine 3551.1

Wurstfiliale mit Fleisch-Verkauf

eröffnet habe und werde bemüht sein, meine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Achtungsvoll zeichnet
Heinrich Lang,
Metzger und Wurstler,
Hauptgeschäft: Durlacher Allee.

Luftcurort Schluchsee (bad. Schwarzwald).

952 Meter über dem Meere.
Von Station Titisee der Höllenthalbahn 1½ Std. Fahrzeit.

Gasthaus zum Schiff.

Herrliche Aussicht auf den See und dessen schöne, waldige Umgebungen. — Anerkannt vorzügliche und billige Küche und gute Weine. — Gut und comfort. einger. Zimmer. Fuhrwerk im Haus. Mäss. Pensionspreise.
Gelegenheit zur Gondelfahrt, Seefischerei und Jagd.
3598.7.1 **Robert Jäckler.**

Bad Kohlgrub
höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands. Das deutsche St. Moritz.

Klimatischer Höhenkurort im bayer. Hochgebirge, 900 m ü. d. M. Besitzer: **A. M. Faller — C. Buchmüller,** — Von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen wegen bekannt vorzüglicher Heilwirkung. Leitender Arzt: **Medizinalrath Dr. Wewer.** — Seit Kauf des „Bayer. Hofes" 250 Zimmer, weitgehendster Comfort, billige Preise. **Kurarzt, Apotheke, Post** und **Telepraph** im Kurhause. Ausführliche Prospecte, Wohnungs- und andere Auskünfte durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.** 2149.10.7

Kiefernadelbad und Luftkurort Wolfach (Bahnstation) Badischer Schwarzwald.

In schönster Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlicher Aussicht umgeben. Freundliches Städtchen. Vorzüglicher **Frühjahrs-, Sommer-** und **Herbstaufenthalt** für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. **Kiefernadel-, Sool-** und **Dampfbäder. Vorzügliche Gasthöfe** (Badhôtel, Salmen, Krone, Ochsen, Adler, Zähringer Hof) **mit bescheidenen Pensionspreisen** (3½—5 Mk.) **Privatwohnungen. Restaurationen:** Löwe, Herrengarten. Gelegenheit zur Jagd und grosse Forellenfischerei, zahlreiche Unterhaltungen. Prächtige Spaziergänge. Vorzügl. Strassen z. Radfahren. Nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt oder den Verschönerungsverein. Illustrirte Prospekte gratis. 2694.16.9

Badischer Schwarzwald — **Luft- u. Waldkurort Bubenbach** — 950 Meter über dem Meer.

Gasthof u. Pension zum Adler.

Nächste Bahnstation Hammereisenbach 4 Kil. Neustadt (Höllenthalbahn) 6 Kil. Prachtvolle, geschützte Lage. Inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Hübsche, schattige Waldspaziergänge. Wundervolle Alpen-Aussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Milchwirthschaft. Post und Telegraph im Hause.
3207.5.5 **Ad. Isele,** Eigenthümer.

Norderney.

Kurpension „Daheim", Kaiserstraße 24.
Zimmer, auch ohne Pension, mit prachtvoller Aussicht auf das Meer, zu mäßigen Preisen. 2743.4.4

van Houtens Cacao

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Dresdner Conservegläser
mit Glasdeckel-Hebelverschluß
sind die
besten Verschlussgläser.

Praktisch für jeden Haushalt zum Einlegen aller Früchte- und Gemüsearten.

Vorzüge:
Leichteste Handhabung beim Oeffnen und Schließen;
Sicheres, luftdichtes Abschließen durch Hebelkraft;
Größte Sauberkeit und Haltbarkeit. Sehr billiger Preis. 3522.3.2

Zu haben in allen Größen von ¼ Lit. bis 2 Lit. Inhalt in den Geschäften für Haushaltungs- und Küchengeräthe, sowie in Glashandlungen oder, wenn solche in der Nähe nicht vorhanden, direkt durch die

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden.

Mineral-Bad Berg in Württemberg

Eisenbahnstation **Stuttgart** oder **Cannstatt.**
Kohlensäurereiche, eisenhaltige Kochsalzquelle, Sprudel- u. Inselquelle. Besonders jeder Art, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Leiden, Frauenkrankheiten u. Nervenleiden, — Mineral-, Kohlensäure- und alle medizinischen Bäder. Kranzensbader Eisenmineralmoor-Bäder, Electrotherapie, Wasserheilanstalt. Eigenes Curhotel. Badeärzte Dr. Wildermuth u. Dr. Herdegen. Illustr. Prospect unentgeltl. durch **Leuze & Hofmann,** Besitzer d. Leuze'schen Mineralbades (Inselbades) bei der neuen Neckarbrücke. 2948.8.7

Karlsruher Liederkranz.

Samstag den 3. Juli 1897,
bei günstiger Witterung
Garten-Fest
im Garten der Gesellschaft Eintracht.
3583.2.1 **Anfang 8 Uhr.**
Der Vorstand.

Malerinnen-Schule.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin von Baden.
Ausstellung der Schülerinnenarbeiten
Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. Juni 3568.1
von 9—1 und 3—6 Uhr im Atelier-gebäude, Westendstrasse 62.

Die **Konstanzer** wasserdichten
Wagendecken,
Pferdedecken
sind bekanntlich die besten und billigsten. 2188.2.1
L. Stromeyer & Co., Konstanz,
Grösste Fabrik für **Decken, Zelte, Säcke** etc.

L. Hack,
Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 2 (neben dem Hauptbahnhof) 2 Treppen,
empfiehlt
Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 153.—25

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungserleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.

Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer 2c., daher billigste Preise.

Fertige Wäsche und alle Stoffe dazu, sowie
Stickereien,
alle Breiten und Qualitäten,
Leinen-Spitzen u. Einsätze, Spitzen aller Art
in großer Auswahl und stets das Neueste zu billigsten Preisen.
Oscar Beier,
Karlsruhe, 2983.10.5
Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.

Stadtgartentheater.

Dienstag den 29. Juni 1897.
Zum ersten Male:
„Cyprienne."
Lustspiel in 3 Akten v. Sardou und E. de Rajace.
Mittwoch den 30. Juni 1897.
Zum letzten Male:
„Comtesse Guckerl".
Donnerstag den 1. Juli.
„Gastspiel des Fliegenden Ballet."
Dazu:
„Gebildete Menschen."
Volksstück in 3 Akten von Leon.
Abonnements: 12 Bons u. 6 Bons, Theaterkasse, Kaiserstraße 82 a, 10—1 u. 4—6 Uhr. 3584.1

SCHWARZWALD.
Stahlbad u. Luftkurort Imnau,
Station **Eyach** der Linie **Stuttgart-Tübingen-Horb.**
Seit Jahrhunderten beste Heilerfolge, besonders bei Blutarmut, **Bleichsucht, Frauenkrankheiten** und **Nervenleiden.**
Herrlicher Aufenthalt zur Sommerfrische. 2929.3.2
Badearzt: Dr. Scheef, Oberamtsarzt in **Horb.**
Besitzer: C. J. Stumpf.

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.